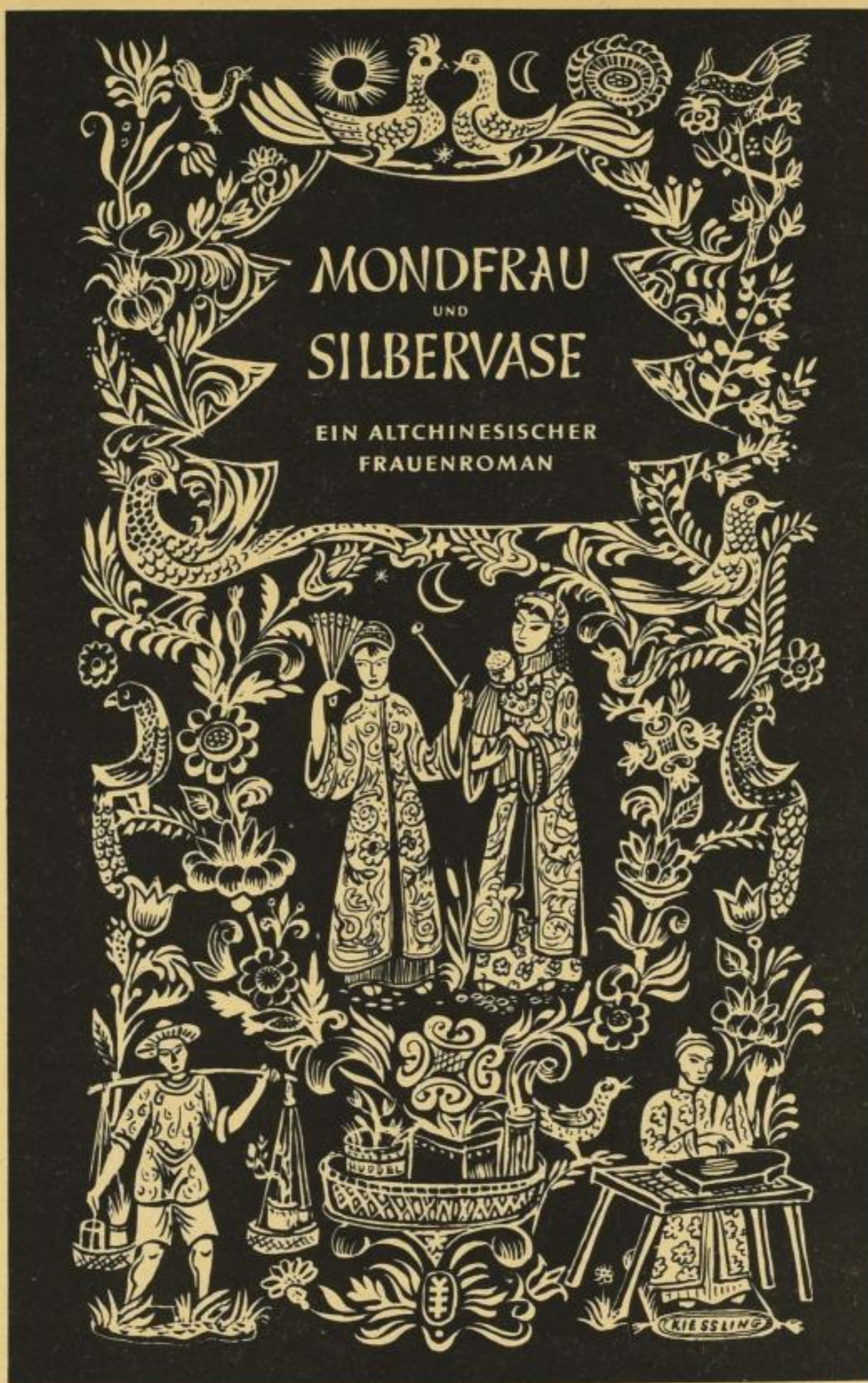


Der Roman »Mondfrau und Silbervase« – eine bedeutsame literarische Entdeckung!



Steiniger



„Es war im Frühjahr 1931“, so schreibt Franz Kuhn, „als der Bonner Sinologe Professor Dr. Schmitt auf einem Streifzug durch das bekannte Peking Buchhändlerviertel Liu li tschang von seinem chinesischen Mentor, dem angehenden Gelehrten Ho Fong Ju, auf ein kürzlich erschienen Buch aufmerksam gemacht wurde mit dem Hinweis, daß dieses Buch ein Gegenstück zu dem berühmten Roman »Kin Ping Meh« sei. Professor Schmitt machte mir Mitteilung von seiner Entdeckung; ich ließ mir daraufhin das Buch aus China kommen und fand die Angabe des Herrn Ho bestätigt.

Schmitts Fund ist eben jenes Romanwerk, das ich jetzt in deutscher Fassung unter dem Titel »MONDFRAU UND SILBERVASE« vorlege“. Es handelt sich um ein reizvolles Frauenbuch und gleichzeitig einen der klassischen Romane aus der Zeit der höchsten Blüte Altchinas. Der lasterhafte Herr Hsi Men ist tot. Es hat ein schlechtes Ende mit ihm genommen. Aber der Tod kam zu schnell über ihn, er brachte keine ausreichende Sühne für seinen anrühigen Lebenswandel. Die unausbleibliche Vergeltung, an die der Chinese glaubt, trifft nun eine Unschuldige, Mondfrau, die beste

seiner sechs Frauen. Auf einer fünfzehnjährigen Wanderschaft lernt sie alle Leiden des Lebens kennen. Mit ihrem bewegten Schicksal ist auf abenteuerliche Weise das glänzende Leben der vornehmen Hetäre Silbervase, der Kaiserbraut, verbunden. Sie ist als eine Meisterin raffinierten Lebensgenusses die romantische Gegenspielerin der mütterlichen Mondfrau. Politische und kriegerische Ereignisse bilden den bewegten Hintergrund der Erzählung. Ein hoher ethischer Sinn liegt ihr zugrunde und gibt der Handlung Ziel und Richtung: der Vergeltungsgedanke. 464 Seiten. Ganzleinen RM 8.50

STEINIGER-VERLAGE BERLIN

6856

Nr. 270 Montag, den 20. November 1939